



Wollen Martin Kaymer die Daumen drücken: Trainer Ralf Berhorst (von links), Christian Ottensmeier, Frederik Gempfer und Sebastian Kotthaus vom Golfclub Teutoburger Wald (GCTW) sind live bei den US Masters im amerikanischen Augusta vor Ort, jenem Turnier, bei dem auch Tiger Woods erstmals wieder aufspielt.

FOTO: A. HEIM

„Karten seit 1972 ausverkauft“

Mitglieder des GCTW fliegen zu den US Masters nach Augusta

VON ALEXANDER HEIM

■ Halle. Wenn Tiger Woods bei seinem ersten offiziellen Start nach dem persönlichen Ausrutscher ein »Hole-in-one« gelingen sollte, dann wollen sie dabei sein. Cappies mit dem Logo des Hauptsponsors von Arminia Bielefeld haben sich Ralf Berhorst, Christian Ottensmeier, Jochen und Sebastian Kotthaus, Frederik Gempfer, Uwe Schluch und Dr. Alexander Nowicki besorgt. „Damit die Kameras uns sofort erkennen“, schmunzelt Ralf Berhorst, Trainer des Golfclubs Teutoburger Wald. Vom 8. bis 11. April fliegen die Haller nach Augusta/Georgia, um die US Masters – eines der großen Golfturniere schlechthin – live mitzuerleben. Und: Martin Kaymer anzufeuern.

Das Emblem mit den sechs Buchstaben – die Kamera soll es einfangen, wenn die sieben Mitglieder des GCTW am Rande der Greens jubeln was das Zeug hält,

damit Martin Kaymer – dem derzeit besten deutschen Golfprofi – ein Spiel par excellence gelingt. Bereits im Vorjahr hatten sich Ralf Berhorst und Christian Ottensmeier das außergewöhnliche Turnier im Süden der USA anschauen dürfen. Nun zog es auch weitere Mitglieder in den Bann.

„In dem Club gibt es keine weiblichen Mitglieder“

So weit so gut. Aber: Was genau ist daran nun eine Meldung wert? Als Zaungast bei einem Golfturnier vor Ort zu sein, auch wenn der Austragungsort – na gut – vielleicht tausende Kilometer entfernt liegt – was ist daran Besonderes? „Die offiziellen Karten“, verrät Ralf Berhorst, „bekommt man nicht einfach so. Sie sind nämlich seit 1972 ausverkauft.“ Ein glückliches Geschick und die richtigen Ansprechpartner haben das Unmögliche dennoch möglich

gemacht, den Hallern verholpen, dabei zu sein, wenn das erste Major-Turnier der Saison die Top-Golf-Spieler der Welt anlockt.

Die US Masters und der Augusta National Golf Club – das ist eine besondere Verbindung. „In dem Club“, weiß Ralf Berhorst, „gibt es keine weiblichen Mitglieder. Man kann auch nicht einfach Mitglied werden – man wird dazu aufgefordert.“ Seit 1934 ist es das einzige Turnier weltweit, das immer auf dem gleichen Platz ausgetragen wird. „Jedes Loch“, führt Berhorst aus, „ist nach einer Pflanzenart benannt.“ Dem Umstand geschuldet, dass die gesamte Anlage in eine ehemalige Baumschule hineingebaut wurde. „Bernhard Langer ist bisher der einzige Deutsche, der die US Masters je hat gewinnen können“, weiß der GCTW-Trainer. 1985 und 1993 war das. „Jeder ehemalige Sieger ist automatisch Mitglied im Club.“ Drei Monate im Jahr ist es denen erlaubt, den heiligen Rasen zu nutzen. „Den Rest des Jahres wird er gepflegt.“

Worauf er sich schon am meisten freut. Da muss Sebastian Kotthaus nicht lange überlegen: „Einfach mal diesen Platz zu sehen, auf den man normalerweise nicht hinaufkommt.“ Und sein Team-Kollege aus der 1. Mannschaft, Frederik Gempfer, ergänzt: „Tiger Woods mal zu sehen und die Legende zu spüren, die von diesem Platz ausgeht. Ich bin noch nie in den USA gewesen. Das bietet sich einfach an.“

Für Christian Ottensmeier hingegen ist das Gefühl, die »Magnolia-Lane« entlangzu schlendern, bereits vertraut. Auch er weiß, dass die drei Sieger der großen Amateur-Turniere für die Zeit der US Masters als Einzige das Clubhaus bewohnen dürfen. Und staunt nicht nur über die Tradition des Turniers. Denn wer hätte bei so viel Exklusivität vermutet, dass eines so gänzlich unkompliziert verläuft: „Die Speisen und Getränke“, verrät Ottensmeier, „werden während der Masters zum Selbstkostenpreis verkauft.“